



Michael Janke

Alter: 55 **Wohnort:** Helgoland

Beruf: biologisch-chemisch-technischer Assistent

Hobbys: Angeln, Boot fahren, Angelreisen weltweit

Bezug zu Rute & Rolle: freier Mitarbeiter, Kumpel und Autor, seit 18 Jahren mit im Boot von Rute & Rolle

17.17 Uhr ab Nordosthafen

Michael Janke von der Biologischen Anstalt Helgoland (AWI) ist Fachmann für die Bestimmung von Meeresfischen und die Aufzucht von Hummern. Wenn um 17 Uhr der Feierabend ruft, geht's vom Labor direkt zum Hafen. Punkt 17.17 Uhr sticht er dann mit seiner „Raja“ vom Nordosthafen ins Revier rund um Helgoland – und das 250 Tage im Jahr.

Fischdiebstahl der etwas anderen Art

2008 hielt ich mich für ein paar Tage zum Hochseeangeln in Miami auf. Um von hier aus nach Naples, wo ich ebenfalls einen Angeltörn gebucht hatte, zu gelangen, benutzte ich den Tamiami Trail. Das ist eine Landstraße, die direkt durch die Everglades führt. Quer durch Florida, von Ost nach West. Es gibt zwar auch einen Highway, auf dem man wesentlich schneller unterwegs ist, aber ich hatte genügend Zeit eingeplant, um die phantastische Natur der Sümpfe zu genießen. Etwa auf halber Strecke bemerkte ich neben einer niedrigen Brücke einen Angler, um den sich bereits einige Zuschauer geschart hatten. Da ich wusste, dass es in diesen Gewässern schöne Knochenhechte gibt, hielt ich an, um mir das mal anzusehen. Der Einheimische hatte es aber lediglich auf kleine Sonnenbarsche abgesehen, aus denen er eine leckere Fischsuppe kochen wollte. Nachdem ich ihm bereits eine Weile zugesehen hatte, bemerkte ich, wie sich langsam ein Alligator näherte. Lautlos war er am gegenüberliegenden Ufer aus dem Dickicht ins Wasser geglitten und schwamm nun langsam auf uns zu.

In dem Moment, als erneut ein Barsch am Haken hing, schnappte er blitzschnell nach diesem, verfehlte ihn aber knapp. Beim nächsten dann war der Alligator schneller als der Angler.

Den Fisch zwischen den Zähnen, legte das Krokodil den Rückwärtsgang ein, und da der Mann nicht gerade über Big Game-Gerät verfügte, blieb ihm nichts anderes übrig, als Schnur zu geben. Das nutzte der Fischdieb und zerkaute genüsslich den Sonnenbarsch. Anschließend öffnete er das Maul, und der Angler erhielt sein Vorfach unbeschädigt zurück. Das Schauspiel wiederholte sich anschließend noch mehrere Male, wobei meistens



der Alligator Sieger blieb. Dieser ging dabei so behutsam vor, dass der Fischer nichts von seinem Gerät einbüßte. Irgendwann hatte das Krokodil dann offenbar genug und ließ den Mann unbehelligt weiterangeln, blieb aber noch eine Weile direkt am Schauplatz. Am Ende schienen beide zufrieden zu sein. Alligatoren gibt es übrigens reichlich in diesem Gebiet, von Babygröße bis hin zu Drei-Meter-Kolossen. Mitunter sonnen sie sich direkt auf dem Asphalt der Strasse. Vielerorts kann man an Gleitboot-Touren durch die Sümpfe teilnehmen, bei denen einheimische Guides die Natur erklären. Hierbei ist es allerdings verboten, die Panzerechsen zu füttern, um sie nicht zu zutraulich werden zu lassen. Daran hält sich allerdings nicht jeder.

So konnte ich beispielsweise eine Gruppe von Amerikanern dabei beobachten, wie sie den Tieren vom Straßenrand aus etwas zuwarfen. Gierig stürzten sich die Krokodile darauf. Erst bei näherem Hinsehen konnte ich erkennen, um was es sich bei dem Futter handelte: Marshmallows!

Was kann man tun?

Euer Michael